

Inhalt

Das Wichtigste in Kürze	4
1. Einleitung	7
2. Rechtliche Rahmenbedingungen	10
3. Forschungsdesign	14
4. Ergebnisse der Untersuchung an neun Hochschulen	16
4.1 „Steckbriefe“ der untersuchten Hochschulen	16
4.1.1 Bremen	16
4.1.2 Dresden	16
4.1.3 Düsseldorf.....	17
4.1.4 Frankfurt am Main	17
4.1.5 Freiburg	18
4.1.6 Lübeck.....	18
4.1.7 Magdeburg-Stendal	18
4.1.8 München	19
4.1.9 Oldenburg.....	19
4.2 Entstehung und Einflussfaktoren des Engagements	20
4.2.1 Externe Einflussfaktoren	20
4.2.2 Interne Einflussfaktoren.....	20
4.2.3 Bildungsverständnis, Diversität und Internationalität	21
4.3 Angebotsstruktur	23
4.3.1 Entwicklung der Angebote.....	23
4.3.2 Tabellarische Übersicht der Angebote.....	24
4.4 Zielgruppen	26
4.4.1 Selektion nach Studierfähigkeit und Bleibeperspektive.....	26
4.4.2 Diversität der Zielgruppen	28
4.4.2.1 Alter	28
4.4.2.2 Religion und Ethnie	28
4.4.2.3 Behinderung.....	29
4.4.2.4 Geschlecht und sexuelle Identität	29
4.5 Governance und Konfliktfelder	30
4.5.1 Drei Modelle der Governance.....	30
4.5.1.1 Modell 1: Kooperation und Koexistenz von Haupt- und Ehrenamt	31
4.5.1.2 Modell 2: Fokus auf das International Office	32
4.5.1.3 Modell 3: Fokus auf die Kooperation interner und externer Verwaltungsakteure.....	32

4.5.2	Konfliktfelder in Organisation und Kommunikation.....	33
4.5.2.1	Ehrenamt vs. Hauptamt.....	33
4.5.2.2	Studierende vs. Hochschulverwaltung und -leitung.....	34
4.5.2.3	Empowerment vs. „Anwaltschaft“	34
4.5.2.4	Erwartungen der Zielgruppe vs. Programmgestaltung der Hochschule	35
4.6	Administrative Herausforderungen.....	36
4.6.1	Kein Gestaltungsspielraum	36
4.6.2	Gestaltungsspielraum im Rahmen des Ermessens	37
4.6.2.1	Verfahren bei fehlenden oder nicht vollständigen Dokumenten.....	37
4.6.2.2	Nicht-direkte Hochschulzugangsberechtigung.....	38
4.6.2.3	Umgang mit fehlenden sprachlichen Voraussetzungen.....	39
4.6.2.4	Anerkennung von Studienleistungen	39
4.6.2.5	Erwerb von ECTS-Punkten in einer Gasthörendenschaft	40
4.6.2.6	Einschreibestatus der Teilnehmenden der propädeutischen Maßnahmen	40
4.6.3	Umfassender Gestaltungsspielraum	40
4.6.3.1	Kontaktpflege und Teilnehmendenzahlen	40
4.6.3.2	Auswahl der Teilnehmenden bei Begrenzung der Plätze in Propädeutika	41
4.6.3.3	Lehraufträge für Sprachunterricht (DaF).....	41
4.6.4	Bevorteilung von Geflüchteten gegenüber anderen Studierenden.....	41
4.7	Umgang mit spezifischen Lebensumständen der Geflüchteten	43
4.7.1	Umgang mit Herausforderungen im Kontext der Unterbringung.....	43
4.7.1.1	Wohnsituation	43
4.7.1.2	Internetzugang	44
4.7.1.3	Mobilität.....	44
4.7.2	Umgang mit weiteren fluchtbedingten Herausforderungen	45
4.7.2.1	Finanzierung des Studiums und des Lebensunterhalts.....	45
4.7.2.2	Vereinbarkeit mit anderen Integrationsmaßnahmen.....	45
4.7.2.3	Psychosoziale Begleitung.....	45
4.8	Wünsche und Erwartungen der Hochschulangehörigen.....	46
4.8.1	Wünsche und Erwartungen an die (eigene) Hochschule(n)	46
4.8.2	Wünsche und Erwartungen an die Landes- und Bundespolitik	47
4.8.3	Weitere Wünsche und Erwartungen	47
5.	Zentrale Befunde und Empfehlungen	48
6.	Schlussbemerkungen.....	54
7.	Anhang.....	56
7.1	Liste der Expertinneninterviews.....	56
7.2	Interviewleitfäden.....	57
7.3	Quellenverzeichnis.....	60